

was er weiter erinnert: wer keinen großen Garten hat, dem ist nicht zu rathen, sich mit vielen Kirschbäumen abzugeben. Die Frucht ist mißlich, die Bäume tragen nicht alle Jahre, von manchen sieht man, wohl in vielen Jahren, keine Früchte; und haben sie welche, so werden sie, trotz aller Gegenanstalten, von den Vögeln, und sonderlich von den Sperlingen weggepußt. Befindet man sich vollends in einer Gegend, wie die Meinige, wo man Ueberschwemmungen ausgesetzt, und wo der Boden locker und leicht ist; so ist mit den Kirschen vollends gar nichts anzufangen. Denn starke Winter oder nasse Frühlinge und späte Fröste bringen ihnen sehr bald den unabwendlichen Untergang.

Indeß giebt es auch günstigere Gegenden; es fehlt nicht an Terrain, ja es ist von der Beschaffenheit, daß nur Kirschen in demselben mit Nutzen gedeihen; und endlich hat diese Obstfrucht, vielleicht mehr noch als andere, ihre passionirten Liebhaber.

Für solche nun, wollen wir, nach der bisher beobachteten Weise, von denen, wegen Güte der Frucht, oder wegen der Fruchtbarkeit, vorzüglichsten Kirschenarten eine nähere Beschreibung aufstellen; so daß wir hierbei nicht nur an die Klassifikation des oben belobten Herrn Majors, Freiherrn von Truchseß uns halten, sondern dabei auch die Sorten nach ihrer Reifezeit ordnen werden.